

# Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **49-50 (1932)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Um 13 Uhr 30 begrüßte der Präsident des Verbandes, Nationalrat Schirmer - St. Gallen, in der Tonhalle die zahlreich anwesenden Delegierten und die Gäste und Vertretungen, unter denen man neben Abgeordneten einer größern Zahl von Kantonsregierungen und befreundeten Organisationen auch die Herren Direktor Renggli und Dr. Kaufmann vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit bemerkte. Nachdem der st. gallische Landammann Dr. Mächler einige Worte der Begrüßung an die Versammlung gerichtet hatte, wurde zu den ordentlichen Geschäften übergegangen. Jahresbericht und Rechnung, welche letztere mit einer Verminderung des Vermögens um ca. 2600 Fr. abschließt, wurden diskussionslos genehmigt. Als nächster Tagungsort wurde Solothurn bestimmt. In knappen Ausführungen referierten sodann Nationalrat Schirmer über die Stellung des Gewerbes zu den Krisenmaßnahmen des Bundes. Er erinnerte an die jüngste Entwicklung unserer auswärtigen Handelsbeziehungen und die Sondermaßnahmen, die sie notwendig gemacht hatte. Mehrere Wünsche, die der Vortragende angebracht hatte, wie ständige Zuziehung von Fachleuten und Schaffung einer Rekursinstanz sind noch nicht verwirklicht worden. Nationalrat Schirmer ist der Meinung, daß der Staat heute neue Formen finden müsse und er postuliert vermehrte Mitarbeit der Verbände durch Übertragung eines Teils der neuen Aufgaben an sie unter Zuteilung der notwendigen Kompetenzen. Er erwartet von solchen Maßnahmen eine rasche, sachverständige Erledigung der neuen Aufgaben unter Vermeidung eines weitem Anschwellens der Bürokratie.

Nachdem einige Statutenrevisionen angekündigt worden waren, die vor allem die Beschaffung neuer Mittel zur Deckung auch der kommenden Defizite ermöglichen sollen, referierte Regierungsrat Jofz-Bern über die Inkraftsetzung des Berufsbildungsgesetzes und der dazugehörigen Vollziehungsverordnung, die beide fertig gestellt sind. Es ist dem Vorstand bekannt geworden, daß zur Vermeidung der neuen Lasten, die das Gesetz bringt, von gewisser Seite im Bundeshause auf Hinausschiebung der Inkraftsetzung hingearbeitet werde. Demgegenüber nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution an, die die Inkraftsetzung auf spätestens 1. Januar 1933 verlangt und ausspricht, daß die Ertüchtigung für den Lebenskampf nie notwendiger sei als in Krisenzeiten. Einhellig stimmte ferner die Versammlung einer Empfehlung des Vorstandes zu, das Referendum gegen das neue Automobilgesetz nicht zu unterstützen. Eine gut dreistündige Fahrt auf dem Bodensee brachte nach getaner Arbeit die erwünschte Erholung und gestattete die Pflege alter und neuer Freundschaft.

Der Sonntag Vormittag war einer Aussprache über die Handels- und Gewerbefreiheit in der Schweiz ge-

widmet. Drei Referenten sprachen zu dem Thema, Professor Dr. König-Bern, Herr Maire aus La Chaux-de-Fonds, der Präsident des welschen Detailhändlerverbandes und Professor Dr. Keller von der Handelshochschule St. Gallen. Alle drei Referenten stellten eine zunehmende Hinneigung zu vermehrten Beschränkungen der wirtschaftlichen Freiheit fest. Alle drei anerkannten aber auch, daß die Selbstverantwortung und die private Initiative stets die treibenden Kräfte des Wirtschaftslebens bleiben müßten.

Auch Direktor Renggli vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit sprach einige Worte zu der Versammlung. Er wies darauf hin, daß in nächster Zeit wir alle uns bescheiden müßten. Doch soll gerade das Gewerbe den Mut nicht verlieren,

Nachdem noch eine Resolution angenommen worden war, die vom Bundesrat Überprüfung der gesetzlichen Vorschriften über die Unfallversicherung und von der Suva sparsamste Wirtschaft zur Verminderung der Unkosten des Gewerbes wünscht, beschloß ein Bankett im „Schützengarten“ mit den üblichen Ansprachen die Truppschau des schweizerischen Gewerbes. Regierungsrat Jofz sprach das Schlusswort, in dem er dem unbeugsamen Willen des schweizerischen Gewerbes Ausdruck verlieh, durchzuhalten und allen Tendenzen, die Sache schlitteln zu lassen, bis unsere Währung fallen müßte, eine Absage erteilt, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ und von der Versammlung durch starken Beifall unterstrichen wurde. My.

## Verbandswesen.

**Der Schweizerische Azetylenverein** hielt unter dem Vorsitz von Direktor J. Züst (Luzern) in Baden seine 22. Jahresversammlung ab. Am Vormittag fand eine Besichtigung des neuen Limmatkraftwerkes in Wettingen statt, wobei die Teilnehmer die weitgehende Anwendung der autogenen Schweißung feststellen konnten. Nach der statutarischen Versammlung hielt Prof. Keel (Basel) einen interessanten Vortrag über Neuerungen und Festigkeitsproben an autogenen Schweißstücken. Ein vom Schweizerischen Azetylenverein hergestellter Film über die autogene Schweißung wurde hierauf in einem öffentlichen Kino vor zahlreichem Publikum vorgeführt.

**Tagung für Wohnungswesen in Zürich.** (Korr.) Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform, dessen Sektionen etwa 80 Baugenossenschaften umfassen, hielt am 4. und 5. Juni seine ordentliche Generalversammlung in Zürich ab. Etwa 160 Delegierte, darunter auch viele aus der „Section romand“, erschienen an der vom Zentralpräsidenten Dr. H. Peter (Zürich) geleiteten Versammlung im großen Saale des Kirchgemeindehauses Wipkingen, das vor Beginn der Tagung einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde. Die statutarischen Geschäfte waren rasch erledigt; als nächster Tagungsort wurde Genf bestimmt. Die Jahresberichte des Gesamtverbandes und der Sektionen sind in der vielseitig orientierten Verbandszeitschrift „Das Wohnen“ erscheinen, die von Ewald Classen (Zürich) redigiert wird. Der Jahresbericht des Verbandes stellt fest, daß das Jahr 1931 den Höhepunkt des Wohnungsbaues in der Schweiz gebracht hat. Die Probleme der nächsten Zukunft konzentrieren sich nun auf das finanzielle Durchhalten unter schwierigen Zeitverhältnissen und auf die vom Verband stets mit Aufmerk-

**Asphaltlack, Eisenlack**

**Ebol** (Isolieranstrich für Beton)

**Schiffskitt, Jutestricke**

roh und geteert

[4531

**BECK, & Cie., PIETERLEN**

Dachpappen- und Teerproduktfabrik.

samkeit verfolgte Mietpreistrage. Daraus ergaben sich auch die Themata der beiden Referate, die den Kern der Tagung ausmachten.

Bezirksrichter J. Peter (Zürich) sprach über „Mietzinsgestaltung bei den gemeinnützigen Baugenossenschaften“. Die Zürcher Kantonalbank hat die Hypothekarzinsen beträchtlich herabgesetzt, und allgemein macht sich die gleiche Tendenz geltend, wenn auch naturgemäß die einzelnen Genossenschaften ungleich rasch und ungleich ausgiebig davon profitieren werden. Soll nun der zu erwartende finanzielle Vorteil direkt den Mietern zugutekommen oder von den Genossenschaften für vermehrte Amortisation und Anlage von Reserven verwendet werden? Dies muß je nach der Lage der einzelnen Unternehmungen entschieden werden; solche Genossenschaften, die schon vor 10—12 Jahren mit grossem finanziellen Aufwand gebaut haben und eine Festigung ihrer Lage gut brauchen können, werden vor allem an die Bildung von Reserven denken müssen.— Dr. W. Grütter (Bern) orientierte über „Die Bausparbewegung“, die schon da und dort in Diskussion gezogen wurde, der aber der Referent kritisch gegenübersteht. In Deutschland sind seit 1924 etwa 300 Bausparkassen gegründet worden; doch halten nur etwa 50 der gesetzlich angeordneten Prüfung stand, sodas die übrigen ihren Betrieb umstellen oder völlig aufgeben müssen, sodas ein Gesamtschaden von etwa 150 Millionen entsteht.

Am Abend wurde im „Limmathaus“ im Industriequartier erstmals in größerem Rahmen ein „Familienabend“ durchgeführt, wobei die Genossenschafter mit ihren Angehörigen den großen Saal dicht besetzt hielten. Eine Ansprache von Stadtpräsident Dr. Klöti, ein Lichtbildervortrag von K. Straub, der als Präsident der Sektion Zürich die Tagung vorzüglich vorbereitet hatte, und gesellige Darbietungen bildeten des Programm. Am Sonntag wurden in verschiedenen Gruppen Rundfahrten zur Besichtigung der Zürcher Wohnkolonien durchgeführt; ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Sonnenberg bildete den Schluß der Tagung. —My-

## Verschiedenes.

**Autogen-Schweißkurs.** Der nächste Kurs der Autogen-Endress A.-G. Horgen für ihre Kunden und weitem Interessenten wird abgehalten vom 20. bis 23.

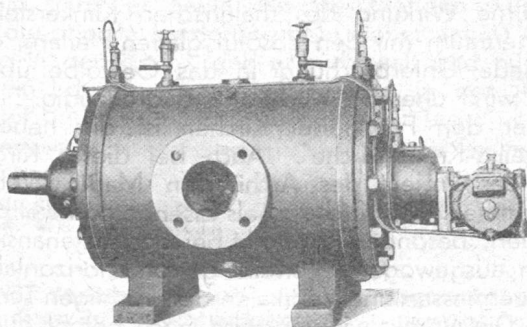
Juni 1932. Vorführung verschiedener Apparate. Dis-sous. Elektrische Lichtbogen-Schweißung. Verlangen Sie das Programm. Donnerstag: Spezialkurs für Schweißen von Aluminium, Kupfer, Messing und Bronze. Weich- und Hartlötten von verschiedenen Metallen.

## Literatur.

### Regendurchlässigkeit bei Ziegelrohbauten, Ursachen und Maßnahmen zur Verhütung.

Von Dr. ing. Wilhelm Thein, Baurat der Hamburger Baupolizei. Verlag Chemisches Laboratorium für Tonindustrie und Tonindustrie-Zeitung, Prof. Dr. H. Seger und E. Cramer G. m. b. H., Berlin, NW 21. 1932. 62 Seiten, 22 Bilder. Preis broschiert RM. 2.10.

Im Frühjahr 1928 wurden plötzlich in ganz ungewöhnlichem Umfang Klagen laut über Durchfeuchtungen von Fassaden an den Wetterseiten von Klinker- und Ziegelrohbauten in Hamburg, derart, daß sogar an den Innenwandungen Wasseraustritt beobachtet wurde. Eine große Zahl von Wohnungen wurde hierdurch fast unbewohnbar. Auf Veranlassung der Hamburger Baupolizei untersuchte ein Ausschuß von Architekten und Bauunternehmern die Fragen: Auf welche Ursachen ist diese Regendurchlässigkeit zurückzuführen und welche Maßnahmen sind geeignet, sie zu verhindern? Zu diesem Zweck wurden sowohl an fertigen Bauten, wie an Werkstücken weitgehende Untersuchungen angestellt unter Erzeugung einer künstlichen Schlagregenwirkung. So stellte man fest, daß gewisse Feuchtigkeitsmengen im Außenmauerwerk hin und hergeschoben werden, ohne an den Innenwandungen zutage zutreten. Diese Feststellung gründete sich auf die Tatsache, daß die Wetterseiten vieler Ziegelrohbauten bis zur starken Schlagregenzeit im August 1930 nicht durchfeuchtet wurden. In diesem Jahre folgten einem stürmischen Frühling nur wenige warme Sommerwochen mit einer dauernd sehr hohen relativen Luftfeuchtigkeit. Als die Durchfeuchtung begünstigende Eigenschaften der Bausteine wurden folgende festgestellt: Steine in mangelhaftem Format, abgestoßene Ecken, Verwerfungen, aufgestülpte Ecken, Struktur-, Wind-, Brand- und Kühlrisse, Fehlen der Brandhaut entlang den Rißflächen, daher zu hohe Wasseraufnahme, die bei Klinkern 5 v. H., bei Hartbrandsteinen 8 v. H. nicht überschreiten soll. Unreiner Sand, Lehmgehalt, Ton, hindert ein sattes Anhaf-



# Rotations-Kompressoren Vakuumpumpen und Gebläse

System „WITTIG“

Stationäre und fahrbare Anlagen für  
sämtliche Industriezweige

Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt und  
kostenlose Offerte

**GRABER & WENING, MASCHINENFABRIK, NEFTENBACH**